

**Gegenstand: Kreative Papierkörbe;
Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom 23.02.2013
Vorlage: 1024/2013**

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Die mündliche Begründung des Antrags erfolgt durch Herrn Zehfuß. Dieser beklagt u.a., dass eine Müll-Entsorgung auf die Straße heute leider Usus sei, dem es entgegenzuwirken gilt. Dabei sollte man bereits bei der Planung der Arbeiten ansetzen. Die CDU favorisiert ein Mitmach-Verfahren zur Identifizierung mit dem Projekt. Allerdings muss man die Kosten vorher abschätzen. Ziel sollte es sein, einen Mehrwert zu schaffen

Herr C. Ableiter ist gespannt, ob die CDU den Rat künftig in jeder Sitzung mit einem witzigen Antrag überraschen wird: nach der "essbaren Stadt" nun die Identifikation mit den Mülleimern. Er mutmaßt, dass man sich offenbar kreativ betätigen muss, wenn man keinen finanziellen Spielraum mehr hat.

Frau Münch-Weinmann wünscht in diesem Zusammenhang noch eine Rückmeldung der Verwaltung zur AG Spielräume der verschiedenen Elterninitiativen, die in der Vergangenheit mehr Abfallbehälter in öffentlichen Spielflächen gefordert hatten. Seitens der Verwaltung wurde aber mit Blick auf die Kosten und den Arbeitsaufwand die Maxime vertreten, Mülleimer abzubauen, um das Müllaufkommen zu verringern.

Für die SPD ist das Hauptkriterium laut Frau Seiler Punkt 1 des Antrages, die Bedarfsanalyse. Es gab Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger, dass Mülleimer sukzessive abgebaut werden (z.B. Festplatz, Maximilianstraße, Woogbachtal – "Hundestationen"). Sie favorisiert den Einsatz von verschiedenen Formen von Mülleimern, z.B. Abstellringe für Leergut zur Vermeidung von Verletzungen durch Scherben.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass auf der Hauptstraße alle 50 m Abfallbehälter stehen, die auch am Wochenende geleert werden; allerdings sei deren Sichtbarkeit nicht so optimal. Insgesamt existieren im Stadtgebiet öffentliche 461 Müllkörbe einschließlich der Spielplätze. Das Müllaufkommen in den im Antrag genannten Städten und das Wegwerfverhalten NEBEN die Abfallbehälter wurde durch die Aktion nicht beeinflusst. Ein solches Projekt hat eher eine sensibilisierende Wirkung für die Problematik.

Herr C. Ableiter verweist darauf, dass zu einer barrierefreien Stadt auch diese Thema gehört. Für sehbehinderte Menschen sollten Behälter mit einem entsprechenden Kontrast aufgestellt werden, keine grauen Mülleimer vor grauem Stein. Ein Großteil des Mülls in den öffentlichen Eimern sind Reste aus Fastfood-Betrieben. Er regt eine Prüfung der Beteiligung dieser Unternehmen an den Entsorgungskosten an.

Der Vorsitzende wendet ein, dass der Nutzer des Müllbehälters juristisch nicht der Hersteller bzw. Vertreiber der Verpackung ist. Entsprechende Vorstöße für eine kommunalen "Verpackungssteuer" wurden bereits in den 90er Jahren mangels rechtlicher Ermächtigung bundesgerichtlich zu Fall gebracht.

Herr Hofmann erinnert daran, dass ein Mülleimer am Fußgängerüberweg Hallenbad angebracht ist, der sich solarbetrieben bei Einwurf bedankt. Vielleicht wäre es ein Vorschlag, solche Abfallbehälter in die Planung miteinzubeziehen, werbefinanziert von Speyerer Unternehmen, die bereit dazu sind.

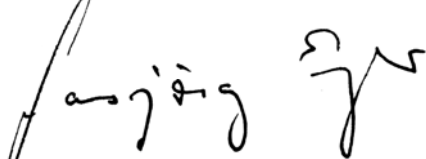
Beschluss:

Auf Antrag der CDU-Fraktion beschließt der Stadtrat einstimmig:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, wo und in welchem Umfang nach dem Vorbild von Städten wie Mannheim oder Hamburg in Speyer zusätzliche Papierkörbe / Mülleimer aufgestellt werden können. Dabei sollen die Besonderheiten im Geltungsbereich der Altstadtsatzung berücksichtigt werden.

- II. In Abdruck an FB 1-170 - zur Kenntnis und weiteren Veranlassung
- III. In Abdruck an FB 5 - zur Kenntnis
- IV. In Abdruck an FB 2-250 - zur Kenntnis
- V. In Abdruck an EBS/SWS - zur Kenntnis
- VI. z.d.A.

Speyer, den 26.03.2013
Stadtverwaltung



Hansjörg Eger
Oberbürgermeister



CDU Stadtratsfraktion | Kardinal-Wendel-Straße 11 | 67346 Speyer

Herrn Oberbürgermeister
Hansjörg Eger
Maximilianstraße 100
67346 Speyer

■ CDU Stadtratsfraktion Speyer
Vorsitzender
Dr. Gottfried Jung
Kardinal-Wendel-Straße 11
67346 Speyer
Tel. 06232-24260
www.cdu-speyer.de

23.02.2013

Aufstellung kreativ gestalteter Papierkörbe/ Mülleimer im öffentlichen Raum unter Beteiligung der Speyer Bürger

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten, folgenden **Antrag** auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung zu nehmen:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, wo und in welchem Umfang nach dem Vorbild von Städten wie Mannheim oder Hamburg in Speyer zusätzliche Papierkörbe/ Mülleimer aufgestellt werden können. Dabei sollen die Besonderheiten im Geltungsbereich der Altstadtsatzung berücksichtigt werden.

Folgende Einzelaspekte sollten geprüft werden:

1. Bedarfsplanung (Wo wären zusätzliche Behälter sinnvoll ?)

- a) aus Sicht der Verwaltung/ EBS/ Betriebshof
- b) aus Sicht der Speyerer Bürger (mit einem geeigneten Beteiligungsverfahren)

2. Beteiligungsformen der Speyerer Bürger

- a) durch Abfrage zum Bedarf und zu möglichen Orten („Experten für Speyer“)
- b) durch einen Kreativwettbewerb (Gestaltung/ Beschriftung der Papierkörbe)

3. Erfahrungen anderer Kommunen mit kreativ gestalteten Papierkörben/Mülleimern

4. Kosten der Gesamtmaßnahme einschließlich Bürgerbeteiligung

Begründung:

Der bevorstehende „Dreck-Weg-Tag“ rückt das Problem des wilden Mülls einmal mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dieser Tag ist eine vorbildliche Maßnahme zur Bewusstseinsbildung und aktiven Beteiligung der Bürgerschaft an der Problemlösung, widmet sich dem Problem des wilden Mülls allerdings nur an einem einzigen Tag im Jahr. Das Problem besteht aber ganzjährig.

Es sollten daher Wege gefunden werden, um das Problem dauerhaft im Bewusstsein der Bürger zu verankern. Sicherlich lösen mehr Papierkörbe nicht die Gesamtsituation „wilder Müll“, wenn man etwa an die Straßenränder der Umgehungsstraße, vor allem die Zu- und Abfahrten, denkt. Wir halten die Aufstellung zusätzlicher, kreativ gestalteter Müllbehälter mit „direkter Ansprache“ im Stadtgebiet allerdings für Ziel führend in einem Teilbereich – und vor allem auch für Bewusstsein bildend. An der Umgehungsstraße könnte an die Aufstellung von Schildern, die auf das Problem aufmerksam machen, durch den Landesbetrieb Mobilität gedacht werden.

Die von uns beantragte Maßnahme wäre ein weiterer Baustein im Rahmen der 2001 gestarteten Kampagne „Sauberes Speyer – Helft mit!“ und wäre geeignet, die Kampagne wieder etwas mehr in den Fokus zu rücken.

Die Städte Mannheim („Fütterungszeiten in Mannheim“, www.mannheim.de/presse/fuetterungszeiten-mannheim) oder Hamburg („Wir sind für jeden Dreck zu haben“, <http://www.srhh.de/srhh/opencms/privatkunden/strassenundwege/papierkoerbe/index.html>) haben entsprechende Projekte gestartet. Hier wurden auffällig gestaltete Papierkörbe im öffentlichen Raum aufgestellt, beschriftet mit originellen Sprüchen. Die Strategie dahinter ist, durch die ungewöhnliche, teils provokante Gestaltung zunächst die Aufmerksamkeit des Bürgers für den Papierkorb zu wecken und damit dann die direkte Ansprache zu verbinden, das Kaugummi oder die Zigarettenkippe genau dort zu entsorgen, anstatt den Müll auf den Bürgersteig zu werfen.

So wird Umweltbewusstsein durch Aufmerksamkeit für vorhandene Entsorgungsmöglichkeiten geschaffen. Der öffentliche Papierkorb wandelt sich von der grauen (unbeachteten) Maus zum bunten, witzigen Blickfang. Die öffentliche Wahrnehmung des Abfallproblems wird durch Humor und Sprachwitz verändert und geschärft.

Da die Müllbehälter nicht dazu da sind, Plastiktüten komplett gefüllt mit Hausmüll aufzunehmen, sollte auf Müllbehälter mit kleinen Einwurfschlitz geachtet werden.

Etliche kommunale Entsorgungsbetriebe/Stadtreinigungen haben erkannt, dass die Lösung des Problems „wilder Müll“ zu allererst in der Bewusstseinsbildung beim Bürger zu finden ist. Um dies zu fördern, schlagen wir eine Bürgerbeteiligung vor, damit das Projekt von Beginn an in der Bevölkerung verankert ist.

Zunächst sollten die Bürger die Möglichkeit erhalten, sich zu äußern, wo sie einen zusätzlichen Papierkorb für sinnvoll halten („Experten für Speyer“). Die Beteiligung könnte beispielsweise über die Schaltung einer entsprechenden mail-addy („papierkoerbe@speyer.de“) und/oder ein entsprechendes Kontaktformular auf der Homepage der EBS/ SWS/ Stadt Speyer erfolgen. Aus den meistgenannten Ortsvorschlägen ergeben sich „Papierkorb-Charts“, um den Bedarf aus Sicht der Bevölkerung zu ermitteln.

Ferner sollte ein „Kreativ-Wettbewerb“ gestartet werden, bei dem die Speyerer Bürger, Vereine, Schulen, etc. die Möglichkeit erhalten, Papierkorbsprüche (Beschriftungen der Behälter) zu kreieren und einzureichen. Die originellsten Ideen (Auswahl beispielsweise durch den Ausschuss für Umwelt und Verkehr) sollten dann natürlich auch umgesetzt werden durch Beschriftung des Behälters, auf Wunsch unter Nennung des Einreichenden.

Eine vorherige geeignete Bewerbung der Aktion ist natürlich Grundvoraussetzung dafür, eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen. Geeignete Medien sind vorhanden, beispielsweise über die Homepages der Stadt, der EBS, der SWS, im Kundenmagazin der SWS und über die Tagespresse.

Uns ist bewusst, dass im Bereich der Altstadtsatzung besondere Bedingungen gelten, die bei der Behältergestaltung berücksichtigt werden müssen.

Die voraussichtlichen Kosten der Maßnahme wären vorab zu ermitteln. Dabei wäre zu unterscheiden zwischen diversen Umsetzungsformen der Maßnahme:

- Aufstellung zusätzlicher Papierkörbe (Anzahl x) einschließlich Mehrkosten für erhöhten Leerungsaufwand
- Ersatz/ Umgestaltung vorhandener Papierkörbe
- ggf. Mischformen vorgenannter Maßnahmen

Im Hinblick auf den vorgeschlagenen Kreativwettbewerb gehen wir davon aus, dass in Speyer ausreichend kreative Köpfe vorhanden sind, um sich die Einschaltung einer externen Werbeagentur sparen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gottfried Jung', with a stylized flourish at the end.

Dr. Gottfried Jung
Fraktionsvorsitzender

Anlagen: Bildbeispiele aus Hamburg und Mannheim

eingegangen per E-Mail

Hamburg:



Mannheim:

